

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Gastuniversität: Rijksuniversiteit Groningen

Studienfach: B.A. Kunst, Musik und Medien: Organisation und Vermittlung

Das Wintersemester 2014/2015 verbrachte ich im Norden der Niederlande, genauer, in Groningen, dem sogenannten Amsterdam des Nordens. Groningen ist bekannt für seine zahlreichen Studenten, das pulsierende Nachtleben und wird als Fahrradhauptstadt der Niederlande bezeichnet. Darüber hinaus ist die Stadt trotz ihrer doch eher geringen Größe sehr international und neben Holländisch hört man viel Englisch auf den Straßen. Mein fünfmonatiger Aufenthalt war voller neuer Erfahrungen, Überraschungen und Herausforderungen, von denen ich keine einzige missen möchte. Um seinen Erasmus-Aufenthalt hier vollends genießen zu können und trotzdem in der Uni gut abzuschneiden, benötigt man gutes Zeitmanagement und muss klare Prioritäten setzen.

### Vorbereitung

ERASMUS ist eine tolle Erfahrung, die durchaus Spaß machen kann, dennoch, es ist mit wahnsinnig viel Bürokratie verbunden, die einem oft den letzten Nerv kosten kann und Organisationstalent verlangt. Ist die Anmeldung erstmal geschafft und das Learning Agreement allen Anforderungen entsprechend erstellt, geht es an die Wohnungsfrage und diese ist in Groningen alles andere als leicht zu überwinden. Da das Semester hier in Holland schon am 1. September beginnt, hatte ich nach Vorlesungsende sechs Wochen Zeit drei Hausarbeiten zu schreiben, mich nebenbei auf das neue Semester vorzubereiten, ein Zimmer zu finden, gleichzeitig meins zu vermieten und nebenbei noch die verbleibende Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen. Als ich in Groningen ankam war ich daher alles andere als ausgeruht und zuversichtlich.

Die Anreise ist mit dem Zug einfach zu bewältigen, darüber hinaus gibt es nun auch die Strecke Groningen - Frankfurt mit dem Fernbus, was zwar etwas länger dauert jedoch eine günstige Alternative zur Bahn ist. Mit dem Auto benötigt man von Marburg aus etwa 4 Stunden.

Die Einwahl in die Kurse erfolgt gemäß den Angaben auf dem Learning Agreement durch das *International Office*. Man braucht sich darum also zunächst nicht zu kümmern. Generell war die Kommunikation mit dem *International Office* sehr einfach, problemlos und freundlich, die Mitarbeiter dort sind sehr um das Wohl der Studenten bemüht und sind immer hilfsbereit. Die Online-Anmeldung verlief außerdem problemlos. Man wurde regelmäßig mit Updates zum Status der Bewerbung versorgt und ca. 4 Wochen vor Vorlesungsbeginn bekommt man seine Studentenummer sowie die Zugangsdaten für den Email-Account und die Online-Lernplattform *Nestor*.

### Unterkunft

Hinsichtlich der Wohnungssuche hatte ich Glück. Ich hatte mich bereits im Juni in diversen Facebook-Gruppen registriert, in denen Studenten ihre Zimmer anbieten. Das vereinfacht zwar die Suche ; dennoch wollen sich viele nicht auf ein Videotelefonat einlassen oder antworteten aufgrund der hohen Bewerberzahl erst gar nicht. Nach zwei erfolglosen Bewerbungen fand ich ein 16m<sup>2</sup> Zimmer in einer 4er WG in super Lage für 360€ pro Monat. Wer sich jedoch nicht auf eigene Faust eine Wohnung besorgen möchte, der kann auf die Dienste des *Housing Office* zurückgreifen und ein Zimmer in einem der zahlreichen Student Houses buchen. Ich bereue meine Entscheidung in einer WG zu leben zu keinem Punkt, da es vieles vereinfacht hat, und kann jedem empfehlen, diese Möglichkeit wenigstens zu versuchen, da mir viele negative Erfahrungen bezüglich des Housing Offices berichtet wurden. Aus eigener Erfahrung kann ich davon jedoch nicht berichten.

Die Wohnungen hier sind anders als in Deutschland. Der Wohnstandard entspricht oft nicht dem, was wir gewohnt sind, und die Häuser sind oft klein und eng, was die Privatsphäre etwas einschränkt. Dennoch: Die holländischen Häuser haben einen unverwechselbaren Charme, an dünne Wände, enge Zimmer und steile Treppen gewöhnt man sich schnell.

### Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Groningen ist hart und unterscheidet sich in viele Aspekten vom Studium an einer deutschen Universität.

Zunächst ist hier, egal ob Vorlesung oder Seminar, immer Anwesenheitspflicht und eine Teilnahme von mindestens 80% der Veranstaltungen ist Voraussetzung, um an der Klausur teilzunehmen. Zudem

gibt es in so gut wie jedem Kurs wöchentliche Assignments, die nicht selten schriftlich abgegeben werden müssen und mit in die Benotung einfließen. Daneben wird das Lesen der Pflichtliteratur vorausgesetzt, hängt aber auch oft mit dem Assignment zusammen. Die Professoren erwarten, dass man sich die Literatur selbst besorgt. In den Niederlanden ist es völlig normal, sich die jeweiligen Bücher selbst zu kaufen. Da ich jedoch nicht Unmengen an Geld ausgeben wollte habe ich mir Bücher entweder ausgeliehen oder in der Bibliothek eingesehen. Lediglich ein Buch habe ich gebraucht gekauft.

Im Studium in Groningen läuft vieles digital ab. Über die Lernplattform *Nestor* kann man seine Noten abrufen, Assignments hochladen und mit den Professoren sowie den Kommilitonen kommunizieren. Die Handhabung ist einfach und erleichtert einiges. Das Ausleihen von Büchern erfolgt durch ein ähnliches System wie in Marburg. Die Bibliothek bietet viele Leseplätze und eine angenehme Lernatmosphäre, ist während der Examensphase jedoch völlig überfüllt.

Das Studium ist qualitativ sehr gut und die Professoren verfügen über ein sehr gutes und verständliches Englisch, dennoch habe ich die Selbstständigkeit so wie wir sie gewohnt sind sehr vermisst. Das Grundstudium ist stark schulisch geprägt und man bekommt sehr viele Vorgaben, was es erschwert sein Arbeitspensum selbst einzuteilen.

Das Notensystem beinhaltet die Noten 1-10 wobei 9 äußerst selten ist und 10 eigentlich nie erreicht wird, wie uns in der Einführungsveranstaltung direkt mitgeteilt wurde. Die Noten 1-5 bedeuten man ist durchgefallen und ab 5,5 hat man bestanden. 7 und 8 sind wohl die häufigsten Noten, mit denen man durchaus auch zufrieden sein kann.

Im Allgemeinen hilft einem das Studium hier durch den Druck der Tests und Hausaufgaben seine Sachen wirklich zuverlässig und ordentlich zu erledigen. Allerdings fühlt man sich teilweise wieder in seine Schulzeit zurückversetzt und das selbstständige Arbeiten der Studenten wird nicht wirklich gefördert.

Ein kleiner, unbedeutender aber trotzdem auffälliger Unterschied zu Deutschland ist außerdem, dass nach den Vorlesungen und Seminaren nicht geklatscht oder geklopft wird.

#### Alltag und Freizeit

In Groningen spielt sich doch relativ viel in der Uni ab. Nach den Lehrveranstaltungen war ich des öfteren in der Bibliothek oder einem Café zum Lesen. Dies ließ sich aber immer gut mit meinem Freizeitprogramm verbinden. Mittags schlenderte ich meist mit einer Freundin über den sehr günstigen und empfehlenswerten Markt, der immer dienstags, freitags und samstags stattfindet. Dort findet man Obst und Gemüse, Textilien und frischen Fisch. Die zahlreichen Cafés in Groningen bieten eine angenehme Atmosphäre, um sich mit Freunden zu treffen. Darüber hinaus gibt es viele Geschäfte für einen schönen Stadtbummel. In Groningen kann man seine freien Tage sehr genießen und es wird einem dabei nie langweilig.

Ca. dreimal die Woche nutzte ich das Sportangebot der Universität und besuchte dort meist die Yoga Kurse, die ich sehr weiterempfehlen kann. Für 29€ pro Semester kauft man im Sportzentrum eine Mitgliedschaft und kann damit jeden Kurs von Body Fit über Schwimmen und Zirkeltraining bis Volleyball besuchen. Das Sportzentrum ist etwas außerhalb gelegen, auf dem Zernike Campus, lässt sich jedoch mit dem Fahrrad in nur 15 Minuten einfach erreichen.

Stichwort Fahrrad: ein Fahrrad ist essentiell für das Leben in Groningen! Zwar verkehren auch Busse, jedoch hat man als internationaler Student keine Fahrkarte inklusive und eine Einzelfahrt kostet 2€. Mit dem Fahrrad kommt man hingegen überall leicht und schnell hin und kann nebenbei noch die Landschaft genießen.

Sobald es dunkel wird in Groningen, erwacht auch das Nachtleben. Besonders Mittwoch und Donnerstag wird hier gefeiert, dafür bleiben die Studenten an den Wochenenden meist zu Hause. Einen großen Teil der Feierkultur machen die Studentenverbindungen aus. Fast jeder zweite Student lebt in einer Verbindung, sowohl die weiblichen als auch die männlichen Studenten. Die Mitglieder feiern meist unter sich und als Fremder hat man zu diesen Parties meist gar keinen Zugang. Auch wenn einem als Nichtmitglied diese zugegebenermaßen doch sehr eigenwillige Feierei verwehrt bleibt, bietet das Groningener Nachtleben zahlreiche Alternativen. Neben Pubs, in denen getanzt wird, und richtigen Clubs kann man hier fast sieben Abende die Woche Live Musik erleben. Von Jazz und Blues über Reggae bis hin zu Pop-Konzerten, in Groningen kommen Musikliebhaber auf ihre Kosten. Ein absolutes Highlight ist das *Eurosonic Festival* im Januar, das die Stadt für fünf Tage in eine Musikmetropole verwandelt.

## Fazit

Ich habe in meiner Zeit in Groningen viele tolle Erfahrungen gemacht, viel für die Uni gelernt und dabei unsere Freiheiten als Student in Deutschland schätzen gelernt, tolle Leute kennen gelernt und Freunde fürs Leben gefunden. Die Erfahrung möchte ich niemals missen und ich bin mehr als froh, dass ich mich für die schöne Studentenstadt im Norden der Niederlande entschieden habe. Ein Auslandssemester in Groningen kann ich jedem empfehlen, der bereit ist auch etwas mehr im Studium zu arbeiten, Musik und Kultur liebt und offen für neue Erfahrungen ist. Ich habe jeden einzelnen Tag genossen und wäre gerne noch etwas länger geblieben. Groningen ist zu einem zweiten Zuhause geworden, zu dem ich in der Zukunft mit Sicherheit oft zurückkehren werde.